

## Leserbriefe

**Der Streit über die Höhe der Arzthonorare trifft immer häufiger auch die Patienten. Gastautorin Renate Hartwig fordert dennoch ein Bündnis von Ärzten und Patienten.**

### „Kunstgriff der Ministerin“

Es ist daran zu erinnern, dass die Politik versprochen hatte, drei Milliarden Euro künftig auf die Ärzte zusätzlich zu verteilen. Dank eines Kunstgriffs der Gesundheitsministerin sind allerdings von diesen versprochenen 3 zusätzlichen Milliarden 2009 insgesamt nur 1,2 Milliarden übrig geblieben, da sich die Honorarsteigerung nicht auf das vergangene, sondern auf Jahr 2007 bezogen hat. Wenn die Regierung nun die Schuld wieder der Selbstverwaltung, den Kassenärztlichen Vereinigungen zuweist, erinnert sie an einen Familienvater mit

Kindern, der ihnen seit Jahren mehr Taschengeld verspricht. Als er dieses Versprechen wegen Geldmangels insgesamt nicht einhalten kann, gibt er den Kindern eine sogar verminderte Gesamtsumme. Deren Verteilungsschlüssel sollten sie dann selbst regeln. Als Vater von vier Kindern weiß ich aber sehr wohl, dass meine Kinder keine Mitschuld haben, wenn sie über weniger Geld unzufrieden sind. Schuld sind meine väterlichen Rahmenbedingungen.

**Dr. med. Martin Fuchs, Koblenz, Vorsitzender der Bezirksärztekammer Koblenz**